

Bilanz des ersten Jahres von EnergieSchweiz: Positiv aber noch nicht zielführend

Das erste Jahr von EnergieSchweiz ist positiv verlaufen. Zur Erreichung der schweizerischen Energie- und Klimaziele genügen aber die bisherigen Sparwirkungen nicht. Freiwillige und Fördermassnahmen haben im Jahr 2001 zu einer Energieeinsparung von rund 3% oder von fast 700 Mio. Franken an Energiekosten geführt.

Über 80 Teilnehmer diskutierten die Ergebnisse des ersten Geschäftsjahres von EnergieSchweiz (2001) an der Bilanzkonferenz in Burgdorf vom 20./21. Juni. In 8 Workshops wurde unter der Moderation meist externer Experten und aufgrund von Koreferaten (meist aus der Evaluations-Begleitgruppe von EnergieSchweiz) eine kritische Bilanz für die einzelnen Bereiche (Mobilität, Gebäude, Geräte, Wirtschaft, erneuerbare Energien) und Querschnittsthemen (Marketing, Controlling/Wirkungsanalyse/Management Informations System (MIS) sowie Evaluation) gezogen. Die wichtigsten Resultate und Schlussfolgerungen:

- Die im ersten Jahr erzielten Einsparungen von 3% dank freiwilligen und Fördermassnahmen zeigen, dass der nahtlose Übergang von Energie 2000 zu EnergieSchweiz geklappt hat. Der grösste Teil dieser Wirkung (2,7%) ist auf die Fortsetzung der erfolgreichen Produkte von Energie 2000 zurückzuführen. Die finanziellen Ressourcen sind angesichts der zu beeinflussenden Märkte verschwindend klein (im Promille-Bereich), die personellen Ressourcen des BFE ebenfalls sehr knapp, v.a. in den Bereichen Mobilität, Geräte, Wirtschaft und Controlling. Ohne eine wesentlich verstärkte Wirkung können die Ziele von EnergieSchweiz und des CO₂-Gesetzes nicht bzw. nur mit einer CO₂-Abgabe erreicht werden.
- Das Kosten/Nutzen-Verhältnis der vom Bund eingesetzten Mittel von durchschnittlich 0,8 Rp/eingesparte kWh ist gut; Verbesserungen sind aber möglich und notwendig. Die Empfehlungen und Schlussfolgerungen aus den 8 Workshops werden geprüft und – soweit sinnvoll – umgesetzt. Die Berichte der Workshops und ein Synthesebericht der Konferenz werden in den 1. Jahresbericht EnergieSchweiz einfließen.
- Die wichtigsten Empfehlungen aus den Workshops:
 - Konzentration der Kräfte und verstärkte Zusammenarbeit im Gebäudebereich mittels Leistungsauftrag an die neue «Gebäudeagentur» des Vereins MINERGIE.
 - Erstellung einer Gerätestrategie (im Gange).
 - Stärkung der Agentur für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (AEE).
 - Konsequenter Einsatz des Prozesshandbuchs (PHB/MIS) zur Strukturierung des Programms und seiner Controlling-Prozesse, v.a. auch

EnergieSchweiz an der WorldDidac

EnergieSchweiz war zum ersten Mal zusammen mit fünf anderen Bundesämtern an der Bildungsmesse WorldDidac vom 23. - 26. April 2002 in Zürich präsent.



Die für den Schulsektor, sehr bedeutende Messe findet jedes zweite Jahr statt und zieht Lehrkräfte vom Kindergarten über die Primar-, Sekundar- bis hin zur Berufs- und Gymnasialschulstufe an.

Initiiert wurde der Auftritt von EnergieSchweiz von der seit Anfang 2001 bestehenden Koordinationsgruppe «Education Administration», zu welcher sich Bundesstellen aus den Themenbereichen Gesundheit, Umwelt und Energie, Kultur, Flüchtlinge, Entwicklungszusammenarbeit, Bildung und Wissenschaft, Raumentwicklung usw. zusammengeslossen haben. Verbindendes Element sind übergeordnete Themen mit existenzieller Bedeutung für die Zukunft unserer Gesellschaft und die Thematisierung dieser Inhalte im Unterricht von Primar-, Sekundar- und Mittelschulen. EnergieSchweiz präsentierte an der WorldDidac eine CD-ROM mit 21 Unterrichtsmodulen für den Fachunterricht an Berufsschulen, die ab Oktober 2002 erhältlich sein wird (d/f). Weiter wurden die neu lancierten Energie-Erlebnistage an Schweizer Schulen vorgestellt, ein Teilprojekt von EnergieSchweiz, welches vom Ökozentrum Langenbruck angeboten wird.

zur Verbesserung/Standardisierung der Berichterstattung inkl. quantitativer Wirkung und Bereichszielen (dank einheitlichen Vorgaben) sowie Verbesserung von Controlling/Wirkungsanalyse/MIS dank verstärkter Bedürfnisorientierung, Zielvorgaben und Darstellung des Nutzens für die Partner.

- Verstärkte Zusammenarbeit mit den Partnern in der Kommunikation v.a. bei der Bekanntgabe guter Beispiele sowie bei den Schwerpunktthemen EnergieEtikette Personenwagen (2002-2003) und Gebäude (ab 2004).
- Konsequente Umsetzung der Evaluations-Empfehlungen (sämtliche Empfehlungen werden umgesetzt bzw. Begründung von Abweichungen, Kontrolle durch Sektorleiter).

Im Anschluss an die Bilanzkonferenz fand eine von der Energiestadt Burgdorf organisierte Pressekonferenz statt. Dabei wurde der Rahmenvertrag mit Burgdorf betreffend die Förderung des kombinierten und Langsamverkehrs (Erweiterung Begegnungszone, Velostation, Carlos, usw.) unterzeichnet und drei weiteren Mitwirkenden von EnergieSchweiz das Label Energiepartner überreicht (Verein MINERGIE, BiomassEnergie, Fördergemeinschaft Wärmepumpen Schweiz FWS).

Energieagenturen für den Marktbereich Elektrogeräte

Mit dem Abschluss von Rahmenverträgen mit zwei Agenturen konnte für die Dauer von vier Jahren eine Bündelung der Kräfte erreicht werden. Am 29. Mai 2002 wurden mit der energie-agentur-elektrogeräte eae (in ihr sind die ganze Gerätebranche, der Schweizerische Elektrotechnische Verein und das Konsumentenforum organisiert) sowie mit der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz S.A.F.E. (sie vertritt für den Elektrogerätebereich und vier Umweltorganisationen) anlässlich einer kleinen Medienkonferenz im Bundeshaus-Nord die Verträge unterzeichnet.

EnergieSchweiz zählt darauf, dass die beiden Agenturen wesentliche Beiträge zum Erreichen der Ziele von EnergieSchweiz im Gerätebereich leisten, das heisst eine Stabilisierung des Stromverbrauchs trotz wachsender Anwendung.



Freude herrscht nach der Vertragsunterzeichnung: von links nach rechts: Heinz Beer, Vizepräsident eae; Rudolf Bolliger, Präsident eae; Walter Steinmann, Direktor Bundesamt für Energie; Conrad U. Brunner, S.A.F.E. Vorstandsmitglied; Paul Schneiter, Projektkoordinator S.A.F.E.

Die Lehrkräfte schätzten es ausserordentlich, persönlich direkt mit Vertretern der verschiedenen Ämter in Kontakt zu treten. Es entstanden viele konstruktive Gespräche, in denen von Seiten der Lehrerschaft die bestehenden Lehrmittel-Angebote der Ämter gelobt und Bedürfnisse für weitere Unterrichtshilfen geäussert wurden. Aus Sicht der Verantwortlichen und aus Rückmeldungen der angesprochenen Lehrkräfte kann über den Auftritt an der World-Didac eine positive Bilanz gezogen werden.

EnergieSchweiz an der BEA in Bern

Alle Jahre wieder öffnen sich die Tore der beliebten, stark frequentierten Publikumsmesse BEA in Bern, dieses Jahr am 26.4.02. EnergieSchweiz war auf über 150m² unter dem Thema energieEtikette für Haushaltgeräte präsent. Die einladend konzipierte Standgestaltung besicherte erfreuliche Besucherzahlen, hunderte informierten sich über die ausgestellten, energieeffizienten A-Haushaltsgeräte (zur Verfügung gestellt von unseren Sponsoren Elektrolux, Miele, AEG, V-Zug, Sibir) und nahmen am grossen Wettbewerb zur energie-Etikette teil. Hervorzuheben ist der beachtliche Anteil junger Menschen, potentielle, zukünftige Käufer von Haushaltgeräten,



die grosses Interesse am aktuellen Thema zeigten. Rien ne va plus! Das Energy Roulette, eine tolle Kombination aus Spiel, Spass und Wissen, erwies sich erneut als optimaler Publikumsmagnet. Zur Gewinnung eines attraktiven EnergieSchweiz-Preises war neben Muskelkraft und einer Portion Glück dieses Mal spezifisches Wissen über die energieEtikette gefragt. Das Energy Roulette kann übrigens bei EnergieSchweiz für ähnliche

Bereichskonferenz Elektrogeräte

Am Vormittag des 29. Mai haben an der Konferenz des Marktbereichs Elektrogeräte Vertreter der Agenturen eae und S.A.F.E., von Konsumentenorganisationen und den grössten Handelsfirmen für Elektrogeräte die strategischen Instrumente und Massnahmen diskutiert und ihre Meinungen zum realisierten sowie geplanten Vorgehen eingebracht.

Es wurde über laufende und neu initialisierte Projekte sowie über die schwerpunktmässig in der ersten Hälfte 2002 umgesetzte Kommunikationskampagne zur energieEtikette diskutiert.

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe wurde vereinbart, bis November eine Gerätestrategie zu definieren, mit welcher die Stabilisierung des Elektrizitätsverbrauchs im Gerätebereich erreicht werden soll. Dabei sind neben den rechtlichen Grundlagen auch internationale Verpflichtungen sowie die Verfügbarkeit klar definierter technischer Normen für das Einführen von Vorschriften zu beachten.

Der Marktbereich Mobilität von EnergieSchweiz verstärkt seine Aktivitäten in der Romandie

Der Marktbereich Mobilität des Programms EnergieSchweiz hat in der Romandie einen Koordinator, Philippe Gasser von der Firma CITEC in Genf, eingesetzt. Er ist beauftragt, in der Romandie Projekte für mehr Energieeffizienz im Verkehr zu stimulieren und zu fördern. Zum Auftakt hat am 26. Juni in Lausanne eine erste Konferenz stattgefunden. Dabei wurden die Ziele von EnergieSchweiz erläutert. Den Partnern in der Romandie werden Anregungen für Aktivitäten im Verkehr mitgegeben.

Das Autogewerbe einbeziehen

Die Veranstaltung stellte die zentrale Rolle des Fahrzeughandels in den Vordergrund. Jedes Jahr werden in der Romandie 100'000 neue Personewagen gekauft. Was ist zu tun, damit bei jedem Autokauf der Energieverbrauch mehr Beachtung findet und damit energieeffiziente Fahrzeuge den Vorzug vor Fahrzeugen mit hohem Treibstoffverbrauch erhalten? Verschiedene Projekte sollten in nächster Zeit wirksam werden, wie z. B. die Förderung energieeffizienter Fahrzeuge durch den Verein e'mobile oder die bevorstehende Informationskampagne von EnergieSchweiz für die Deklaration des Energieverbrauchs an den Fahrzeugen. Den Fahrzeughändlern kommt bei der Fahrzeugwahl eine entscheidende Rolle zu. Heute dürften sie aber noch viel zu wenig mit den Zielen von EnergieSchweiz vertraut sein.

David gegen Goliath

Ein wichtiges Anliegen der Konferenz war, nicht einfach isolierte Projekte, sondern sukzessive eine Gesamtstrategie für eine energieeffizientere Mobilität, in Übereinstimmung mit den Zielen von EnergieSchweiz, zu verwirklichen. Die Bescheidenheit der Mittel zwingt dabei zu einer sorgfältigen Wahl der Aktivitäten. Den schätzungsweise 280 Mio. CHF, die in der Schweiz in die Werbung für Personewagen fließen, stehen im Rahmen von EnergieSchweiz für dessen Ziele im Verkehr 5 bis max. 10 Mio. CHF gegenüber. Angesichts dieser

Publikumsveranstaltungen gemietet werden.

Mit einem deutlichen Besucherplus (insgesamt 290'000 verkaufte Eintritte) schloss die BEA am Sonntag dem 5. Mai 02 die Tore. 300'000 Eintritte wurden angestrebt, doch die minimale Zielabweichung fiel nicht ins Gewicht. Aussteller und auch EnergieSchweiz zeigten sich sehr erfreut über den Messeverlauf. EnergieSchweiz wird vom 10.-20. Oktober 02 in St. Gallen an der OLMA und vom 7.-17. November 02 an der Messe «Foire de Genève» dabei sein und die energieEtikette präsentieren.

EnergieSchweiz für die Grossverbraucher des Bundes

Die Grossverbraucher des Bundes (Die Post, Swisscom, ETHZ, EPFL, SBB, BBL, VBS usw.) haben das Programm Energie 2000 aktiv mitgetragen und beschlossen, weiter im Nachfolgeprogramm EnergieSchweiz mitzuwirken. Bundesrat Leuenberger hat die Grossverbraucher aufgefordert, die Ziele von EnergieSchweiz in ihrem Bereich umzusetzen. So soll aufgrund einer überwiesenen Motion im Bereich der Bundesbauten der MINERGIE-Standard als Ziel gelten und gemäss Bundesratsentscheid von 1999 RUMBA (Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung) eingeführt werden.

EnergieSchweiz hat mit energho (Vereinigung öffentlicher Institutionen mit hohem Energieverbrauch) einen Rahmenvertrag abgeschlossen, um die Grossverbraucher des Bundes zu unterstützen. Der Auftrag beinhaltet unter anderem die Organisation der jährlichen Zusammenkünfte, die vom BFE geleitet werden. Die Zusammenfassung der erreichten Resultate der Grossverbraucher des Bundes wird im Jahresbericht EnergieSchweiz erscheinen. Weitere Aufgaben können energho im Rahmen der Begleitung der Grossverbraucher übertragen werden.

Grössenordnungen erhalten Kommunikations- und Motivations-Massnahmen sowie Projekte mit einem erheblichen Multiplikatoreffekt oder Pilot- und Demonstrationscharakter Priorität.

Gemeinsamkeiten mit den Anliegen des Gesundheitssektors

Ein Achtel aller Wege mit dem PW sind kürzer als 1 km, ein Drittel kürzer als 3 km und die Hälfte kürzer als 5 km. Derweil fordern die Gesundheitsexperten die Bevölkerung auf, sich im täglichen Leben mehr körperlich zu bewegen. Die «sitzende» Lebensweise kostet gemäss vorsichtigen Schätzungen die schweizerische Volkswirtschaft jährlich mindestens 1.4 Mio. Krankheitsfälle, 2000 Todesfälle und 1.6 Mrd. CHF an Behandlungskosten.

Koordinator für den Marktbereich Mobilität von EnergieSchweiz in der Romandie:

Philippe Gasser, CITEC, 8 rue des Vieux-Grenadiers, 1205 Genève, Tel. 022 809 60 10, e-mail philippe.gasser@citec.ch

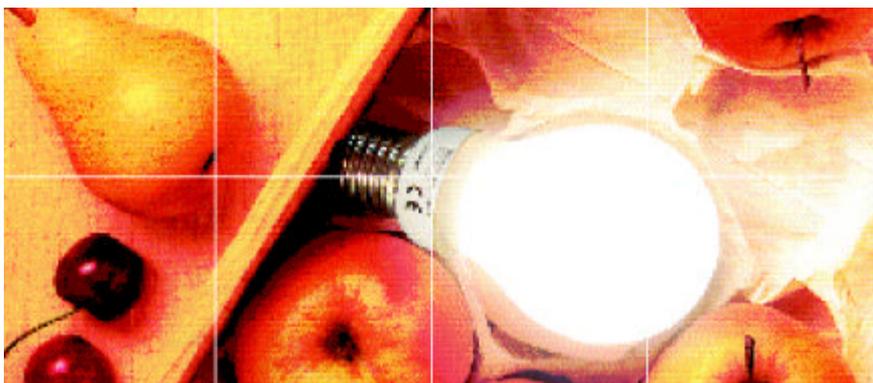
Um die Information des Programms EnergieSchweiz sowohl bei den Direktionen als auch bei den Mitarbeitenden der Grossverbraucher zu verbessern, sollen die Dokumente (Newsletter, Energieextra, Jahresbericht EnergieSchweiz) besser verbreitet und die Zusammenarbeit im Kommunikationsbereich verstärkt werden, unter anderem bei der Darstellung guter Beispiele.

Bereichskonferenz Industrie und Dienstleistung vom 30. April 2002

An der sehr gut besuchten Bereichskonferenz wurde Bilanz über das vergangene Jahr gezogen, über die laufenden Aktivitäten 2002 berichtet und versucht, Ansatzpunkte zur Steigerung der Wirkung laufender Projekte und für die Generierung neuer Produkte zu finden. Es nahmen Vertreter der Energieagentur der Wirtschaft EnAW, von Wirtschaftsverbänden, Kantonen und EnergieSchweiz-Netzwerken teil.

Schwerpunkte der Aktivitäten 2001 waren die Erarbeitung der «Richtlinie für Zielvereinbarungen im Bereich Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen», die Ausgestaltung und Unterzeichnung des Leistungsauftrages mit der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW sowie der Aufbau der Agenturorganisation und die Weiterentwicklung von unterstützenden Instrumenten, basierend auf den Produkten von Energie 2000.

Die Erfahrungen, Netzwerke und das Energiemodell von Energie 2000 werden genutzt; in den Bereichen KMU und Betriebsoptimierung konnte allerdings aus Prioritätsgründen die Aktivitäten des Programms Energie 2000 nicht nahtlos übergeführt werden. Die EnAW-Organisation ist operativ, das Moderatorenteam steht, der Zielvereinbarungsprozess ist gestaltet, die Zielvereinbarungsinstrumente für Energiemodell und KMU-Benchmarkmodell sind entwickelt und getestet. Die Zusammenarbeit mit Kantonen, die im Rahmen ihrer kantonalen Gesetze entsprechend der MuKE Modul 8 den Grossverbraucherartikel eingeführt haben bzw. einführen werden, funktioniert gut.



CD Rom Titelbild «Energiesparen trägt Früchte»

Kalender EnergieSchweiz

Im Bereich komplexe Betriebsoptimierung wurden Grundlagen für neue Projekte erarbeitet und einzelne Produkte entwickelt, für die ein Marktbedürfnis und ein Wirkungspotential ausgewiesen wurde und eine Trägerschaft für die Vermarktung besteht, z.B. im Bereich Hallenbäder und Kunsteisbahnen. Das bewährte Marketinginstrument der Energiesparwochen von Energie 2000 wurde einem Redesign unterzogen und steht ab diesem Jahr in Form zweier vorbereiteter Pakete «Energiesparen trägt Früchte» und «Energie ist Gold wert» auf CD-ROM auch für andere Netzwerke zur Verfügung (www.energiesparwochen.ch).

Zur Zeit laufen die Arbeiten zur Zielwertfindung in ca. 30 Zielvereinbarungsgruppen; mit gegen 20 weiteren ist die EnAW im Gespräch. Mindestens 5 Gruppen werden bis Ende Juni ihre Arbeiten so weit abgeschlossen haben, dass das BFE mit dem BUWAL basierend auf dem neu erstellten Konzept (Grundlagendokument für die Plausibilisierung von Zielvereinbarungen) im Rahmen eines standardisierten Auditprozesses erste Pilotplausibilisierungen machen kann. Das Ziel bis Ende 2002 bleibt unverändert: 30 Energiemodell- bzw. Benchmarkgruppen sind in Zielvereinbarungen der EnAW eingebunden. Bei der Betriebsoptimierung komplexer Haustechnikanlagen wird die Entwicklung neuer Produkte auf der Basis einer neuen Produkteplattform «BO komplexe Anlagen» unterstützt.

12./13.09.02
12. Schweiz. Status-Seminar
Energie- und Umweltforschung
im Hochbau
ETH Zürich
Kontakt:
zen@empa.ch

22.09.02
In die Stadt ohne mein Auto
Kontakt:
severine.schoop@bfe.admin.ch

10.-20.10.02
OLMA
Kontakt:
walo.luginbuehl@bfe.admin.ch

18.10.02
7. Holzenergie-Symposium
ETH Zürich
Kontakt:
enet@temas.ch

31.10.02
8. Herbstseminar Minergie in
Gewerbe-, Industrie, Dienstlei-
stungen und öffentlichen Bauten
Biel, Kongresshaus
Kontakt:
sic@swood.bfh.ch

7.-17.11.02
Foire de Genève
Kontakt:
chantal.purro@bfe.admin.ch

27./28.11.02
Strategiekonferenz
EnergieSchweiz
Kontakt:
chantal.purro@bfe.admin.ch

Kontakte & Informationen zu EnergieSchweiz

Informationen, Daten und Fakten zu EnergieSchweiz erhalten Sie beim Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern
www.energie-schweiz.ch

Gerne erteilen wir Ihnen auch telefonische Auskünfte.

EnergieSchweiz:
Telefon 031 323 22 44, Fax 031 323 25 10;
E-mail: office@bfe.admin.ch